FREITAG 3 MAI

Hochw.: 20.29, morg. 8.55 u. 21.07. — Niedrig: 15.35, morgen 3.46 u. 15.59. — Sonnenaufgang: 4.42. — Untergang: 19.53. — Mondaufgang: 7.41. — Untergang: 1.33.

Voraussberechnungen des Deutschen Hydrograph. Instituts

Neumond	Erst. Viertel	Vollmond	Letzt. Viertel
27. 4.	5. 5.	12. 5.	19. 5.

124 Tage sind vergangen — 242 folgen noch

Es gibt zwei Arten von Erfolg: den heftigen Sturm und den ständigen Wind. Der letztere ist besser. (Japanisch)

Wieder einer Veilchenvermahlt

AUS ALTEN HAMBURGER ZEITUNGEN

Am 3. Mai 1918: Ein in der Lagerstraße wohnender Kaufmann mußte sich vor dem Schöffengericht verantworten, weil er ein sogenanntes Suppenpulver „Martensia" in den Handel gebracht hat, das im wesentlichen aus getrockneten Rüben bestand. Das Urteil lautete auf tausend Mark Geldstrafe oder hundert Tage Gefängnis. — Eine neue Lokalposse. „Berta, die schöne Barfußtänzerin von Hamburg", von Hela Elto und Christian Bruckmann, kam im Ernst-Drucker-Theater mit großem Erfolg zur Erstaufführung.

HAMBURGER ABC

Die **St.-Nikolai-Kirche** in Billwerder (am Billwerder Billdeich) wurde 1737–1739 von Joh. Nikolaus Kuhn erbaut. Sie brannte 1911 ab und wurde 1913 genau nach dem alten Vorbild wieder angefertigt. Interessante alte Grabsteine zieren die Außenwand, auf dem Friedhof ist General v. Manstein, der Eroberer der Düppeler Schanzen, begraben. 1967 wurde neben der Kirche, deren grüner Turmhelm weithin sichtbar ist, ein neues Gemeindehaus gebaut.

FÜR DIE GUTE LAUNE: DER TÄGLICHE WITZ

Ich Dummkopf! Gestern habe ich meinen Wagen verkauft, und heute finde ich einen Parkplatz."

Alle 50 Jahre

Es wird in 100 Jahren wieder so ein Frühling sein!" singt Babs von der Schule kommend bis zum Schlafengehen. Sie hat uns angesteckt. Und wir ertappen uns nicht selten dabei, Großmamas Lied zu summen, pfeifen, singen. Als ich heut früh, natürlich „unser" Lied summend, in die Pracht der blühenden Bäume, Büsche, Sträucher sah, wußte ich, solchen Frühling nie vorher erlebt zu haben. Sonst erfreuten wir uns zuerst an der Pfirsichblüte. Danach, oft in langen Abständen — an Kirschen-, Äpfel- und Birnenblüte. Dieses Jahr aber blühen noch Osterblumen und Hyazinthen neben Forsythien, Tulpen, Rhododendron und Flieder neben der verschwenderischen Pracht aller zugleich blühenden Obstbaumsorten. Ein Frühlings-Wunder! Ja, das ist es. Und wie mir ein Gartenfachmann bestätigte, konnten wir bisher auch noch keinen solchen Frühling erlebt haben, da es ihn nur alle 50 Jahre einmal gibt. Denn tatsächlich kommt es nur rund alle 50 Jahre einmal vor, daß alle Obstbaumsorten zugleich in Blüte stehen. Na, also! Vielleicht vergehen zukünftig sogar zweimal 50 Jahre. Und mit „unserem" Lied — mit Großmutters Lied — käme es dann sogar hin ... ma

NDR teilt mit: Chris Howland muß gehen

Der Norddeutsche Rundfunk trennt sich von Chris Howland. Die Fernsehsendung „Musik aus Studio B", deren Showmaster er seit sieben Jahren ist, wird im Januar 1969 umbesetzt. Dazu der NDR: „Wir halten es angesichts der massiven Kritik an Chris Howland nicht mehr für vertretbar, ihn in der Sendung zu lassen. Wir trennen uns freundschaftlich und danken ihm für seine Mitarbeit."

Bis Anfang 1969 läuft noch der Vertrag von „Mr. Pumpernickel". Zu den vielen Auseinandersetzungen, die Chris Howland mit Regisseur Sigmar Börner gehabt hat, erklärte Börner: „Im Grunde sind wir die besten Freunde. Aber die Rundfunkräte mögen ihn nicht. Das sind alles sehr seriöse Leute, die nicht gern sehen, daß Chris so viel radebrecht. Auch viele Zuschauer möchten einen Showmaster, der einwandfreies Deutsch spricht."

Proteste gegen Verhaftung eines SDS-Mitgliedes

Vollversammlung der Studentenschaft

Das Studentenparlament der Hamburger Universität protestierte letzte Nacht gegen die Verhaftung des SDS-Vorstandsmitgliedes Karl-Heinz Roth. Es beschloß, für Montag eine Vollversammlung der Studentenschaft einzuberufen, in der über den Fall Roth, die Sternfahrt nach Bonn am 11. Mai und die Notstandsgesetzgebung diskutiert werden soll.

Karl-Heinz Roth, er studiert Medizin, ist nach der Kundgebung der außerparlamentarischen Opposition am Abend des 1. Mai in der Nähe des Dammtorbahnhofs festgenommen worden. Nach Mitteilung der Polizeipressestelle steht er im Verdacht, Landfriedensbruch und fortgesetzte Verstöße gegen das Versammlungsgesetz und das Bannmeilengesetz begangen zu haben. Außerdem wird ihm Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte vorgeworfen.

Verhaftet: Karl-Heinz Roth

Gestern nachmittag erließ das Amtsgericht Haftbefehl wegen Verdunklungsgefahr mit der Begründung, Roth habe nach seiner Festnahme in dem Kraftfahrzeug, das ihn transportierte, Papierschnitzel zu verstecken versucht. Das Studentenparlament wirft den Behörden vor, ein verantwortliches Mitglied des SDS, nur seiner politischen Gesinnung wegen, „aus fadenscheinigen Gründen aus der Universität entfernt und den Haftgrund konstruiert zu haben". Neun weitere Personen, die am Mittwochabend ebenfalls festgenommen wurden, sind inzwischen wieder frei.

Die Sitzung des Studentenparlaments, die gestern abend turnusmäßig in der Mensa an der Schlüterstraße stattfinden sollte, mußte des großen Andrangs wegen in den Hörsaal A des Hauptgebäudes der Universität verlegt werden. Parlamentspräsident Alfred Siercke hatte es nicht leicht, trotz lauter Beifalls- und Mißfallenskundgebungen einen sachlichen Ablauf der Diskussionen zu gewährleisten.

Die Darstellungen über die Verhaftung von Karl-Heinz Roth weichen voneinander ab. Die Polizei erklärt, daß Karl-Heinz Roth am 1. Mai gegen 21.15 Uhr von Beamten in Zivil festgenommen worden sei. Wörtlich heißt es in einer Erklärung: „Dabei leistete Roth Widerstand, indem er sich loszureißen versuchte, als ein Beamter ihn am Arm festhielt. Er trat einen anderen Beamten gegen das Schienbein. Mehrere seiner Freunde, die ihn bei seinen Aktionen begleitet hatten, unternahmen den Versuch, ihn zu befreien. Da Roth sich auf den Boden werfen wollte, mußte er in ein Fahrzeug der Polizei getragen werden."

Vor dem Studentenparlament erklärten Karl Fabig vom SDS und weitere Zeugen, daß die Beamten in Zivil sich zunächst nicht als Polizei zu erkennen gegeben hätten, daß also der Widerstand von Roth zu begreifen sei. Eine Presseerklärung des SDS lautet: „Als kleine Passanten- und Demonstrantengruppen nach Auflösung der Kundgebung auf der Moorweide in die Innenstadt durchsickerten und sofort von Polizeiketten eingeschlossen wurden, verließ Roth die Moorweide, um die Demonstration zur Auflösung aufzufordern. Die Festnahme von drei Bekannten vor der Dammtorwache bewog ihn, mit den anderen auf den Rathausmarkt zu ziehen und den dort versammelten Demonstranten und Passanten noch einmal die Rücktrittsforderung an den Senat vorzutragen."

Weiter heißt es: „Um eine Konfrontation mit der aufziehenden Polizei zu verhindern, zerstreuten sich die Demonstranten und versammelten sich spontan auf dem Hauptbahnhof. Hier wichen sie ebenfalls einem Zusammenstoß mit der Polizei aus. In Gruppchen und allein löste sich die Demonstration auf. Roth war mit drei Freunden auf dem Wege zum SDS-Zentrum, als er vor der Dammtorwache von einem Greifertrupp der Polizei unter brutalen Schlägen festgenommen wurde."

Bevor sich das Studentenparlament mit dem Fall Roth beschäftigt hatte, wurde noch einmal knapp drei Stunden lang über die Demonstrationspause debattiert. Hart prallten die Meinungen aufeinander. Schließlich wurde mit 29 Stimmen dafür und 23 Stimmen dagegen bei zwei Enthaltungen ein Antrag von Wolfgang Krohn angenommen, in dem es unter anderem heißt: „Das Studentenparlament ist der Meinung, daß eine Demonstrationspause ein politischer Rückzug wäre, der der staatlichen Gewalt im nachherein recht geben würde."

Die Studentenschaft besteht, das wurde in den Diskussionen deutlich, auf ihrem Recht auf Demonstration. Sie bekennt sich aber zum Prinzip der Gewaltlosigkeit. Es wurde beschlossen, sich bei kommenden Aktionen nur durch „Untätigkeit zu widersetzen und kein fremdes Eigentum physisch zu zerstören".

U. W.

Podiumsdiskussion mit Hamburger Journalisten

„Ist die Bundesrepublik noch zu retten?" Sechs Hamburger Journalisten behandeln dieses Thema in einer öffentlichen Podiumsdiskussion der Volkshochschule am Mittwoch, 8. Mai, 20 Uhr, im Museumssaal, Marienstraße 22, in Harburg.

Dr. Dirk Bavendamm (Die Zeit), Gerhard E. Gründler (stern), Dr. Erich Hoepfner (Hamburger Abendblatt), Otto Köhler (Der Spiegel), Karl-Heinz Neß, Helmut Peitsch (Harburger Anzeigen und Nachrichten) diskutieren unter Leitung von Herbert Ludz.

Nun sucht die Polizei die ‚billigen' Architekten

Eine Firma schöpfte Verdacht / Der Schwindel platzte

Mit fingierten Anzeigen in Bauzeitschriften und Tageszeitungen sollen zwei Betrüger im gesamten Bundesgebiet die Interessenten von Bauvorhaben hereingelegt haben. Sie versprachen: „Wenn Sie am Bau einer Turnhalle, einer großen Futtermittelfabrik oder einer Straße interessiert sind, dann schreiben Sie uns. Gegen geringe Gebühr übersenden wir Ihnen sämtliche Bauunterlagen."

Im ganzen Bundesgebiet gesucht: Jürgen Böttger und Klaus von Appen.

Viele Firmen mit großen Bauaufträgen zahlten. Sie überwiesen je nach Größe des Vorhabens die geforderten fünf bis 50 Mark auf das Hamburger Postscheckkonto Nummer 91155. Aber die Unterlagen blieben aus. Bis eine Firma Verdacht schöpfte. Da flog der Schwindel auf. Seitdem sind der 36jährige Bau-Ingenieur Jürgen Böttger aus Berlin und der 28jährige Zimmermann Klaus Günter von Appen aus Flensburg auf der Flucht vor der Polizei.

Die Kriminalpolizei: „Ein typischer Fall von Wirtschaftsverbrechen." Das Konto ist inzwischen durch einen Beschluß des Amtsgerichtes gesperrt worden. 8000 Mark waren auf ihm eingegangen. Kontoinhaber waren das angebliche Architektenbüro von Appen, Hamburg 1, Pulverteich 8, und Dipl.-Ing. Karl Gunter von Appen, Köln 1, Viktoriastraße, Postfach 72 — München 75, Thalkirchener Straße, Postfach 750113 — Frankfurt (Main), Postfach 700271, — Basel (Schweiz) Peter-Merian-Straße, Postfach 77.

Die Hamburger Kriminalpolizei weist darauf hin, daß der in Blankenese Strandweg 8 wohnende Architekt Klaus von Appen mit dem Gesuchten nicht identisch ist! cvb/fa

Das ist Kirschblütenprinzessin Ursula Baetz mit zwei japanischen Mädchen in farbenprächtigen Kimonos.

Ursula Baetz gewann den Flug nach Japan

Sekretärin wurde Kirschblütenprinzessin

Nun hat Hamburg eine Kirschblütenprinzessin. Ursula Baetz (22) aus Harvestehude holte sich diesen ungewöhnlichen Titel gestern abend im Verlagshaus Axel Springer und gewann damit die begehrte Japan-Reise, um die sich viele hübsche Hamburgerinnen beworben hatten. Vor einer kritischen Jury, zu der unter anderem der japanische Generalkonsul Moriki Tani und Verlagsdirektor Rudolph Gothner vom Hamburger Abendblatt gehörten, bestand sie gegen die charmante Konkurrenz von zehn jungen Mädchen.

Bei der Wahl, die anläßlich des Kirschblütenfestes der japanischen Kolonie in Hamburg stattfand, kam es nicht allein auf Schönheit an. Die Siegerin soll Hamburg in Japan auch repräsentieren können. Deshalb mußten die durch eine Vorwahl ermittelten Titelaspirantinnen viele Fragen über sich ergehen lassen. Und so manche Antwort erheiterte die japanischen und deutschen Gäste.

Auch der japanische Generalkonsul Moriki Tani gehörte zur Jury.

Wie es komme, daß sie schon so viel gereist sei, wurde eine Bewerberin gefragt. „Es klingt zwar lustig, aber mein Vater ist bei der Bundesbahn", war ihre Antwort. Besonders sicher parierte Ursula Baetz die Fragen. Sie ist Sekretärin im Geschäft ihres Vaters, spricht Englisch, Französisch und Spanisch und war schon sechs Monate in den USA.

„Ich habe mich fast schlimmer gefühlt als vor dem Abitur", sagte sie erleichtert, als ihr Verlagsdirektor Gothner einen Blumenstrauß überreichte. Warum sie mehr Angst als vor der Reifeprüfung hatte? „Weil ich mir beim Abitur sicherer war, daß ich es schaffen würde." Jetzt will sie jede Mark zusammenkratzen, um die im Herbst beginnende Reise nach Japan noch auf andere Länder Asiens ausdehnen zu können. „Ich freue mich mächtig darauf. Am liebsten würde ich mehrere Monate bleiben. Asien hat mich schon immer interessiert. Nur leider reichte nie das Geld", sagte Ursula Baetz.

Dabei wollte sie sich ursprünglich gar nicht bewerben. Sie war pessimistisch. „Auf dem Dom gewinne ich auch nie. Doch mein Vater, der von dem Wettbewerb im Hamburger Abendblatt gelesen hatte, machte mir Mut."

Fast alle der Bewerberinnen waren schon mehrmals längere Zeit im Ausland. Die meisten in England und den USA; aber noch keine in Japan. Eine von ihnen sprach sogar ein wenig Japanisch, zur besonderen Freude des Generalkonsuls und seiner japanischen Landsleute. Zwei junge japanische Mädchen waren in ihren farbenprächtigen Kimonos gekommen und gaben dem Empfang einen fernöstlichen Akzent.

Die zehn Mädchen, die den Titel der Kirschblütenprinzessin nicht errangen, bereuten ihre Beteiligung nicht. Sie alle bekamen von einem japanischen Unternehmen einen hübschen Ring mit Perle und von der Lufthansa einen Freiflug innerhalb Deutschlands.

Gestern wurde zu den „Japanischen Tagen in Hamburg", die bis zum 7. Juni dauern, auch eine Sonderschau im Handelszentrum JETRO in den Colonnaden 72 eröffnet. Die Ausstellung japanischer Waren vom Schlauchboot über Musikinstrumente bis zum geschmackvollen Kunstgewerbe ist bis zum 17. Mai von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

HORST LIETZBERG

Mit fernöstlichem Charme: Eine junge Japanerin.

Fotos: Schneider-Siemt

Blumen für die Prinzessin. Verlagsdirektor Rudolph Gothner gratuliert.

Wir erwarten Sie am 4. Mai bis 18.00

7 x in Hamburg

Innenstadt: Steindamm 59 /Ecke Danziger Straße und Steindamm 81 /Ecke Stiftstraße

Altona: Große Bergstraße 264 mit Passage zur Neuen Großen Bergstraße

Eimsbüttel: Eimsbütteler Chaussee 47 – 51 u. 56 – 66

Barmbek: Hamburger Str. 159 – 169 Verkaufsmagazin und Verwaltung: Gluckstraße 63 – 67, Telefon Sa.-Nr. 29 10 85

EINRICHTUNGSHÄUSER **Postel** EINRICHTUNGSHÄUSER

Die Garantie für Qualität

Einladung zum Tag der offenen Tür

Bummeln Sie zwanglos durch unsere Ausstellungsräume und überzeugen Sie sich von unserem Angebot.
Unser fortschrittliches Großunternehmen bietet Ihnen echte Einkaufsvorteile durch Preis, Qualität und beispielhaften Kundendienst.
Unsere freundlichen Fachkräfte beraten Sie nur, wenn Sie es wünschen.

MUSTERRING international

Die große Möbel-Marke